

Herausgegeben von Valentin Boor und Heiko Seelbach

die gesellschaftstherapie
BLENDWERK

pressespiegel



2004

Neue Plattform für Literatur und Kunst

Magazin „-Blendwerk“ will aufrütteln und provozieren

Siegen. (SK)

Wenn man in den vergangenen Jahren die Siegener Buchhändler fragte, ob es eine lokale Literaturzeitschrift gibt, so blickten die Kunden meist in nachdenkliche Gesichter.

Diese Lücke in der Siegener Literaturszene wollten Valentin Boor und Heiko Seelbach, zwei Literaturstudenten der hiesigen Universität, nicht mehr länger hinnehmen und entschlossen sich, „-Blendwerk- die Gesellschaftstherapie“ zu gründen.

Wer jedoch glaubt, in der neuen Siegener Zeitschrift romantische Lyrik und zarte Prosa von introvertierten Dichtern zu finden, der täuscht sich. Nach über acht Monaten Planung, Autorensuche und Produktion geben Seelbach und Boor nun ein sehr zeitkritisches Blatt heraus. Neben den beiden Herausgebern und einigen Nachwuchstalenten schreiben für das „-Blendwerk-“ auch erfahrene Autoren wie Stefan Dernbach, Martin C. Stoffel und Crauss. Die meisten Gedichte, Skizzen und Kurzgeschichten sind aggressiv und knallig im Ton, wollen aufrütteln und provozieren.

„Uns war wichtig, keinen unserer Autoren und besonders uns selbst nicht zu zensurieren. Auch wenn der ein oder andere beim Lesen vielleicht schlucken wird“, erklärt Boor die Härte mancher Texte. „Andererseits



Die Studenten Heiko Seelbach (li.) und Valentin Boor sind die Gründer der neuen Literatur-Zeitschrift. Foto: SK

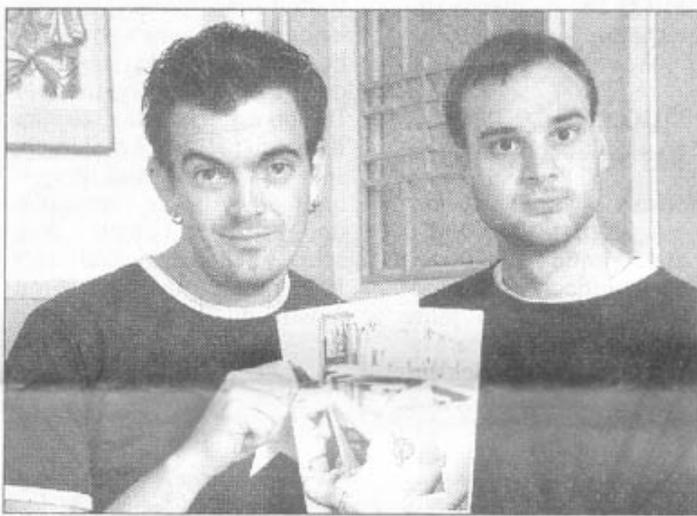
wollen wir aber auch eine Plattform für neue Talente in Literatur und Kunst sein“, ergänzt Seelbach. „Daher sind wir auch offen für Texte und Bilder, die verspielt naiv oder romantisch melancholisch sind. Aufrütteln ist zwar der Tenor, aber keine Pflicht, wie man an unserer Mixtur aus Texten, Werbekunst, Fotografien, Comics und sogar Wissenschaft sehen kann.“

Außerdem war den beiden Siegener Herausgebern wichtig den Preis für das derzeit werbefreie „-Blendwerk-“ auch für Jugendliche und Studenten erschwinglich zu halten. „Das gelang uns allerdings nur dadurch, dass wir die komplette Produktion vom Layout über Drucken, Falten und Heften in

nächtelanger Arbeit selbst gemacht haben“, berichtet Boor. „Mit einem Verkaufspreis von nur zwei Euro ist das „-Blendwerk-“ durchschnittlich zwei Drittel günstiger als andere Literaturzeitschriften“, rechnet Seelbach nicht ohne Stolz vor. „Verdienen können wir an der Zeitschrift natürlich nicht. Uns ist in erster Linie wichtig, dass es das Blatt nun gibt.“

Wer sich für den neuen Farbklecks in Siegens Kulturszene interessiert, kann „-Blendwerk-“ ab sofort in den Filialen der Buchhandlung MankelMuth kaufen. Weitere Informationen zum Inhalt, den Autoren und den Herausgebern findet jeder Interessierte auf der Internetseite unter www.gesellschaftstherapie.de

siegerlandkurier 17.10.2004



Stolz präsentieren die Herausgeber Heiko Seelbach (li) und Valentin Boor die neue Siegener Literaturzeitschrift „Blendwerk.“

Blendwerk soll Literaten locken

Neuer Anlauf zu Siegener Literaturzeitung

SIEGEN. (wp)

Wenn man in den vergangenen Jahren die Siegener Buchhändler fragte, ob es eine lokale Literaturzeitschrift gibt, so blickten die Kunden meist in nachdenkliche Gesichter.

Mit etwas Glück fiel den Verkäufern dann doch der „Federkiel“ ein, von dem man allerdings nichts mehr liest. Oder das „Plundergold“, welches schon vor einiger Zeit aufgegeben werden musste. Diese Lücke in der Siegener Literaturszene wollten Valentin Boor und Heiko Seelbach, zwei Literaturstudenten der hiesigen Universität, nicht mehr länger hinnehmen und entschlossen sich, „Blendwerk - die gesellschaftstherapie“ zu gründen.

Wer jedoch glaubt, in der neuen Siegener Zeitschrift romantische Lyrik und zarte Prosa von introvertierten Dichtern zu finden, der täuscht sich, so die Eigenwerbung. Nach über acht Monaten Planung, Autorensuche und Produktion geben Seelbach und Boor nun ein zeitkritisches Blatt heraus. Neben den beiden Herausgebern und einigen Nachwuchstalente schreiben für das -Blend-

werk- auch erfahrene Autoren wie Stefan Dernbach, Martin C. Stoffel und Crauss. Die meisten Gedichte, Skizzen und Kurzgeschichten sind aggressiv und knallig im Ton, wollen aufrütteln und provozieren.

„Uns war wichtig, keinen unserer Autoren und besonders uns selbst nicht zu zensieren. Auch, wenn der ein oder andere beim Lesen vielleicht schlucken wird“, erklärt Boor die Härte mancher Texte. „Andererseits wollen wir aber auch eine Plattform für neue Talente in Literatur und Kunst sein“, ergänzt Seelbach.

Außerdem war den beiden Herausgebern wichtig, den Preis für das derzeit werbefreie -Blendwerk- auch für Jugendliche und Studenten erschwinglich zu halten. „Das gelang uns allerdings nur dadurch, dass wir die komplette Produktion vom Layout über Drucken, Falten und Heften in nächstelanger Arbeit selbst gemacht haben“, berichtet Boor. „Mit einem Verkaufspreis von nur zwei Euro ist -Blendwerk- durchschnittlich zwei Drittel günstiger als andere Literaturzeitschriften“, rechnet Seelbach nicht ohne Stolz vor. Blendwerk gibt es ab sofort in den Filialen der Buchhandlung MankelMuth. www.gesellschaftstherapie.de.



Blendwerk

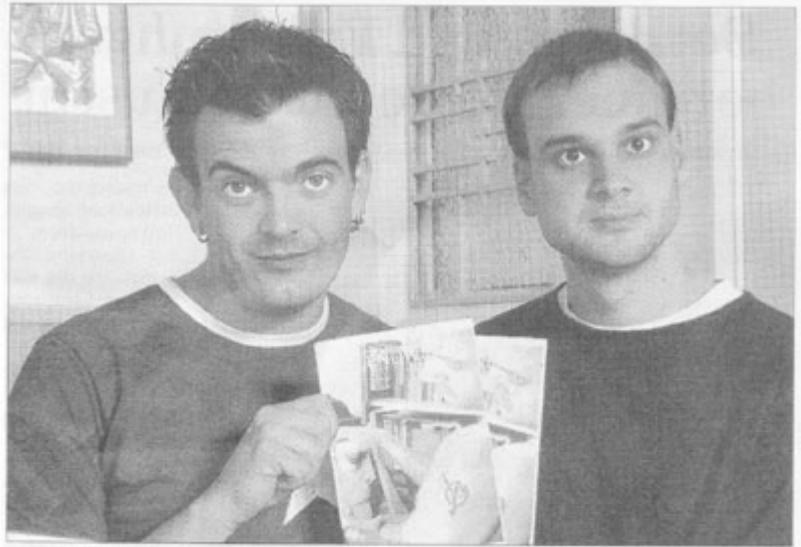
Nachdem man vom „Federkiel“ nichts mehr liest und das „Plundergold“ aufgegeben werden musste, hat Siegen nun endlich ein neues Literaturmagazin: „Blendwerk“ will Gesellschaftstherapie sein und bietet starken Tobak: Die meisten Gedichte und Skizzen haben nichts zu tun mit lieber Lyrik oder sanften Geschichten – sie sind aggressiv im Ton und in der Absicht lebendig, querulant und aufrüttelnd. Der Leser darf sich nicht verschließen vor den Untaten, die in der Welt begangen werden, so die etwas unspezifische, aber eindringliche Botschaft. Mit dabei neben den Herausgebern Heiko Seelbach und Valentin Boor sind junge Talente, Studierende aber auch erfahrene Hasen wie Stefan Dernbach und Martin C. Stoffel. Blendwerk gibts ab sofort unter www.gesellschaftstherapie.de und unter 0271-741 17 18.

inside oktober2004

westfalenpost 19.10.2004

siegener zeitung 22.10.20 04

Freitag, 22. Oktober 2004



Nach harter Arbeit und ausgiebiger konzeptioneller Planung bringen Valentin Boor (links) und Heiko Seelbach nun „Blendwerk“ heraus, eine neue Literaturzeitschrift.

WR-Mittwochsgespräch

„Blendwerk“ will die Leser aufrütteln

Siegen. (bw) „Blendwerk - die Gesellschaftstherapie“ heißt eine neue Siegener Literaturzeitschrift. Herausgeber sind zwei Studenten: Valentin Boor und Heiko Seelbach.

Die Blattmacher wollen mit ihrem Heft keinen „Reibach“ machen. Sie möchten erfahrenen Autoren - wie Stefan Dernbach, Martin C. Stoffel, Crauss - und Anfängern die Chance geben, ihre Poesie und Prosa zu veröffentlichen. „Wir wollen aber auch Grafiken, Cartoons und Fotos in der Zeitschrift haben - alles, was sich abdrucken lässt“, erläutert Heiko Seelbach.

Mit dem ersten Heft sind sie voll zufrieden: „Es ist eine gute Mischung heraus gekommen.“ Auch in Leserkreisen kam die erste Blendwerk-Nummer besser an als erwartet. „Wir hatten eine Auflage von 200 Stück. Inzwischen liegt bereits die zweite Auflage vor und eine dritte wird wahrscheinlich folgen.“

Die Literaturzeitschrift, die immerhin 60 DIN-A-5-Seiten umfasst, erscheint im Selbst-

verlag. „Wir machen alles in Handarbeit - wir schreiben auf dem Laptop und drucken die Seiten auch selbst aus.“ Deshalb kann das Blatt auch günstig für zwei Euro unter die Leute gebracht werden.

Die jungen Herausgeber wollen eine „zeitkritische“ Literaturzeitschrift machen. Eine, die kein Blatt vor den Mund nimmt. Und sie warnen Leserinnen und Leser vor falschen Erwartungen. Romantik kommt in den Beiträgen selten vor. „Die Texte sind zum Teil recht hart“, meint Heiko Seelbach. Der Ton sei schon mal ziemlich rüde. Die meisten Gedichte, Skizzen und Kurzgeschichten seien „aggressiv und knallig, wollen aufrütteln und provozieren“.

„Uns war wichtig, keinen unserer Autoren und besonders uns selbst nicht zu zensieren“, erklärt Valentin Boor. Das heißt aber nicht, dass nicht auch mal ein romantischer oder melancholischer Text eine Chance hat. Heiko Seelbach: „Wir wollen eine Plattform für neue Talente in



Aggressiv und knallig im Ton

„Blendwerk“: eine neue Literaturzeitschrift für Siegen

sz Siegen. Siegen hat eine neue Literaturzeitschrift: „Blendwerk, die Gesellschaftstherapie“ ist laut Pressemitteilung ein zeitkritisches Magazin, für das Heiko Seelbach und Valentin Boor, zwei Literaturstudenten der Siegener Universität, verantwortlich zeichnen. „Blendwerk“ soll die Lücke schließen, die sich zwischen dem (inzwischen eingestellten) „Plundergold“ und dem zweimal jährlich erscheinenden „Federkiel“ auftut.

Wer jedoch glaubt, in der neuen Siegener Zeitschrift romantische Lyrik und zarte Prosa von introvertierten Dichtern zu finden, der täuscht sich. Nach über acht Monaten Planung, Autorensuche und Produktion geben Seelbach und Boor nun ein zeitkritisches Blatt heraus, das sich gewachsen hat. Neben den beiden Herausgebern und einigen Nachwuchstalenten

schreiben für das „Blendwerk“ auch erfahrene Autoren wie Stefan Dernbach, Martin C. Stoffel und Crauss. Die meisten Gedichte, Skizzen und Kurzgeschichten sind aggressiv und knallig im Ton, wollen aufrütteln und provozieren.

„Uns war wichtig, keinen unserer Autoren und besonders uns selbst nicht zu zensieren. Auch wenn der ein oder andere beim Lesen vielleicht schlucken wird“, erklärt Boor die Härte mancher Texte. „Andererseits wollen wir aber auch eine Plattform für neue Talente in Literatur und Kunst sein“, ergänzt Seelbach. „Daher sind wir auch offen für Texte und Bilder, die verspielt naiv oder romantisch melancholisch sind. Aufrütteln ist zwar der Tenor, aber keine Pflicht, wie man an unserer Mixtur aus Texten, Werbekunst, Fotografien, Comics und sogar Wissenschaft sehen kann.“

Die Herausgeber von „Blendwerk“ Heiko Seelbach und Valentin Boor mit dem ersten Heft.

(WR-Bild)

Literatur und Kunst sein.“ Was die Blattmacher allerdings ablehnen würden, sind Texte und Illustrationen, die die Diskriminierung von Minderheiten oder die Verherrlichung von Gewalt zum Inhalt haben.

„Blendwerk“ soll übrigens keine lokale Angelegenheit bleiben: „Wir haben schon

Kontakte zu Autoren in Berlin und München geknüpft“, berichtet Seelbach. Jetzt schon arbeiten die Literaturstudenten an ihrem zweiten Heft, das im Frühjahr herauskommen wird - zwei Ausgaben pro Jahr sind geplant.

Mit welchen Gefühlen haben sie das erste Heft in den Händen gehalten? „Wir wa-

ren stolz, dass wir es auf die Beine bekommen haben. Aber auch aufgeregt und neugierig, wie es ankommt“, sagen die beiden.

Mittlerweile sind auf der Internet-Site der Zeitschrift viele positive Reaktionen eingegangen. Und auch beim Verkaufstag an der Siegener Uni haben die beiden Lob geern-

tet. Prof. Dr. Karl Riha, selbst Literat, gehörte zu den ersten, die zugriffen: „Er will beim nächsten Heft als erster Käufer erwähnt werden.“ Verkauft wird „Blendwerk“ in den Buchhandlungen MankelMuth und Arnd Dinger.

Internet: www.gesellschaftstherapie.de

westfälische rundschau 27.10.2004

„Blendwerk“ erfolgreich

Dritte Auflage der Zeitschrift erscheint bald

► Blendwerk: keinen Hang zur Illusion

Gesellschaftstherapie literarisch

Das Hugo's war voll,

als Heiko Seelbach und Valentin Boor innerhalb einer Buchvorstellung der „edition kleine schmoecker“ auch ihre neue Zeitschrift **Blendwerk** vorstellten. Eigentlich aber hätte es eines Bahnhofsplatzes bedurft, eines Raums, in dem man Pogo tanzen kann. Es grenzt nämlich an ein Wunder, dass in Siegen immer wieder solche Pflänzchen zu starkem Hanf durchtreiben, wo alles, was mit Literatur zu tun hat, eher eingeht. Projekte wie der „Federkiel“ vergisst man und Marc Feys ambitioniertes „Plundergold“ musste aufgegeben werden, weil sein Macher krank wurde.



SIEGEN. (wp) Zwei Wochen nach dem Start der Kunst- und Literaturzeitschrift „Blendwerk“ ist die zweite Auflage fast vergriffen. Momentan bestehen wegen der erhöhten Nachfrage Liefer-schwierigkeiten. Daher wird eine dritte Auflage produziert, damit Blendwerk spätestens
westfalenpost 5.11.2004

Ende der Woche wieder bei der Buchhandlung Mankel-Muth und der Buchhandlung Arnd Dinger erhältlich ist. Zusätzlich gibt es auf der Internetseite von Blendwerk eine Erweiterung der Zeitschrift mit Kunst, die in der Printausgabe nicht zu sehen ist: www.gesellschaftstherapie.de.

Staunen macht auch,

dass Boor und Seelbach, Angehörige einer neokonservativen, aber eher antipolitischen Generation ein Ratriot-Fanzine auf die Beine stellen. Zunächst füllen sie gut 1/3 des Inhalts selber, was in der 1. Ausgabe gestattet ist und sich ab Nr. 2 sicher auch durch den Zuspruch Siegener Dichter ändert. Zunächst zudem sind die meisten Gedichte und Skizzen (nichts, was sich als „Geschichte“ bezeichnen ließe) aggressiv in Ton und Absicht. Dort, wo man eine poetische Qualität der „Gesellschaftstherapie“ - so der Untertitel des A5-Formats - zu vermissen beginnt, wird es immerhin lebendig, querulant im positiven, aufrüttelnden Sinn. Das Layout gibt sich geometrisch, ist jedoch verspielt: allenthalben kleine Textfelder, die sich in längere Passagen schieben, umrahmt etwa von „Werbung“ für Maschinenpistolen oder ekelerregenden Photos toter Säuglinge. Vital, brutal, aufrüttelnd. Man darf sich nicht verschließen vor den Untaten der Welt, so die unspezifische, doch eindringliche Botschaft.

Unsere Abbildung ist ein wenig

circumcised, auf dem Originalcover aber gibt sich Herausgeber Boor garantiert uncut: nackt und lustmachend genießt er die Fellatio einer reifen, stark geschminkten Frau. Daneben im Regal ein Buch über Literaturtheorie. Alles Trick, aber provokant und wahr: Literatur ist sexy, Pors hohe Kunst.

Unter den Autoren des Blendwerks

finden sich junge Talente wie Natalie Schäfer oder Studierende wie Naomi Becker, aber auch erfahrende Hasen wie die „LiteraTour Siegen“-Mitglieder Stefan Dernbach und Martin C. Stoffel. Dernbach denkt über den Typus des „Literaten“ nach, Stoffel ergründet „die Wahrheit“ und Seelbach etwa packt ein heikles Thema an: „...im Gebüsch raschelt eine Spitzmaus,/ die... Laub/ beiseite schiebt.../ und in der Zeitung liest man/ von vermissten/ Mädchen.“ Starker Tobak, aber in einer Tradition der Leichen-Lyrik mit Brecht und Rilke.

Einige hier vertretene Texte

schrannen mehr als hart am Sozialkitsch vorbei, das sind eher probierte Texte als Textproben. Überschriften wie „Gedankenblasen“ sprechen für sich. Michael Lücks „Ortssuche: Berlin Alexanderplatz“ fühlt mit Worten einem geschichts-trächtigen Gelände nach, was stellenweise (Absicht?) klingt wie eine Direktübertragung aus Biberkopfs Hirnströmen oder durch Douglas Adams „babelfish“ gesprochen. Schön wiederum ein Artikel über die Verquickung von seriösem Journalismus und Reklame. Das hätte man sich ausführlicher gewünscht. In jedem Fall kann man **Blendwerk** nur viel Glück und gute Entwicklung wünschen. Und dass sich viele Neugierige finden dafür. ■
Crauss.

inside november 2004

► Infos:

Blendwerk. Die Gesellschaftstherapie.
Ausgabe 1, Juli 2004, 2€
Siegstr. 81, 57076 Siegen,
Tel: 0271-741 17 18
info@gesellschaftstherapie.de
www.gesellschaftstherapie.de

Großer Erfolg der Zeitschrift „Blendwerk“

Fast schon ausverkauft - Dritte Auflage kommt auf den Markt

Siegen. (SK)

Kurz nach dem Start der neuen Kunst- und Literaturzeitschrift „Blendwerk“ in Siegen ist bereits die zweite Auflage so gut wie ausverkauft.

Damit hatten selbst die beiden „Blendwerk“-Herausgeber Heiko Seelbach und Valentin Boor nicht gerechnet. „Wir wussten zwar, dass es eine kulturell-interessierte Zielgruppe für unsere Kunst gibt“, meint Boor, „aber dass es so viele Interessenten in Siegen gibt, hätten wir nicht gedacht.“

Den Erfolg von „Blendwerk“ bestätigt auch Dirk Reusch, der die Filiale der Buchhandlung MankelMuth am Siegener Herrengarten leitet: „Die Nachfrage ist tatsächlich er-

staunlich groß. Von unseren regionalen Artikeln rangiert „Blendwerk“ im Verkauf auf den ersten Plätzen. Bemerkenswert ist auch die Bandbreite der Zielgruppe. Von jungen Erwachsenen bis hin zu Rentnern kaufen unsere Kunden die neue Zeitschrift.“

Blendwerk schlägt neuen Ton an

„Ich denke ‚Blendwerk‘ schlägt einfach einen neuen Ton an“, erklärt Seelbach den erfolgreichen Start des kompakten 60-Seiten-Blattes. „Wir sind eben kein inhaltsloser, austauschbarer Konsum-Pop. Jede Zeit und jede Gesellschaft bekommt die Autoren und Künstler, die sie verdient. Und wir leisten unseren Beitrag dazu.“

In der vergangenen Woche bestanden wegen der erhöhten Nachfrage allerdings Lieferschwierigkeiten.

Daher haben Boor und Seelbach nun eine neue, dritte Auflage produziert, damit „Blendwerk“ nun wieder bei der Buchhandlung MankelMuth und der Buchhandlung Arnd Dinger erhältlich ist.

Zusätzlich gibt es ab sofort auf der Internetseite von „Blendwerk“ eine Erweiterung der Zeitschrift mit Kunst, die in der Printausgabe nicht zu sehen ist, sowie ein „making-of“, das zeigt, wie „Blendwerk“ mit viel Schweiß und Handarbeit entstanden ist. Zu sehen sind die Neuerungen im Internet auf der Homepage www.gesellschaftstherapie.de

siegerland kurier 7.11.2004

„Blendwerk“ nur noch unter der Ladentheke

Händler: Besuch vom Ordnungsamt

Siegen. (SK) Besuch vom Ordnungsamt war der Auslöser, dass Siegens neue Kunst- und Literaturzeitschrift „Blendwerk“ bei MankelMuth nur noch unter der Ladentheke verkauft wird.

Eine Kundin hatte in der Buchhandlung MankelMuth Siegens Kunst- und Literaturzeitschrift auf der Ladentheke ausliegen sehen und sich darüber beim Ordnungsamt Siegen beschwert. Stein ihres Anstoßes war das Cover des Blattes, das ihr jugendgefährdend erschien.

Dieser Anzeige musste das Ordnungsamt natürlich nachgehen. Nach näherer Betrachtung gab der Geschäftsführer dem Ordnungshüter Recht, dass das Cover nicht ganz jugendfrei sei und nicht unbedingt offen ausliegen müsse. Da MankelMuth das „Blendwerk“ freiwillig unter die Verkaufstheke räumte, war eine weitere Prüfung des Sachverhalts seitens des Ordnungsamts sowie eine eventuell daraus resultierende Maßregel nicht mehr nötig.

„Die Art und Weise, wie

schnell und unbürokratisch hier unsere Zeitschrift unter die Ladentheke gedrängt wurde, kann ich nicht amüsant finden“, erklärt Heiko Seelbach, der die Zeitschrift zusammen mit Valentin Boor herausgibt. Der Vorwurf der Jugendgefährdung schein absurd, wenn man das humorvolle „Blendwerk“-Cover mit den Hochglanz-Porno-Heftchen oder dem nackten Lockvogel auf der Titelseite einer großen Tageszeitung vergleiche. „Die sind in sämtlichen Kiosken und Supermärkten für Kinder öffentlich einsehbar, ohne das daran jemand noch Anstoß nimmt“, so Boor.

Dem Buchhandel können die Herausgeber der Zeitschrift auch keinen Vorwurf machen. „Im Gegenteil, die Unterstützung die wir erfahren haben, hat die ersten Erfolge erst möglich gemacht. Und dass sie die Zeitschrift sofort unter die Ladentheke genommen haben, ist ja auch verständlich, bedenkt man die Interessen des Buchhandels“, erklären Boor und Seelbach.

westfalenpost 28.11.2004